

Frei wie a Vogel

M: Christiane Meissnitzer, Johann Gsenger

T: Christiane Meissnitzer, Johann Gsenger

1. Strophe:

Denkst du nit a, wia sche das war,
wonn ma d`Welt amoi von oben sah,
so wia a Vogel, der Wind streicht durchs Hoar
und die Luft so frisch und wunderbar.

Denkst du nit a, wia sche das war,
wannst amoi a Regentropfen warst,
der durch d`Luft fällt ganz leis und stü,
bis er ankommt an seinem Ziel.

REF:

**Frei wia a Vogel, über Wälder übers Meer,
frei wia a Vogel, durch Wolken zu die Stern,
frei wia a Vogel, über Berg in die Fern,
dem Horizont entgegen fliagn.**

2. Strophe:

Denkst du nit a, wia sche das war,
bist wie a kloaner Stern dem Himmel so nah,
ganz weit oben funkelst und blitzt
und da Welt wieder mehr Hoffnung gibst.

Denkst du nit a, wia sche das war,
so wia des Licht der Sonne so kloar,
mit ihren Strahlen so viel Wärme gibt
und jeden Mensch von Herzen liebt.